

nisse auf der Weltmissionskonferenz von Edinburgh erkennt: der Weg zur Einheit der Christen kann nur ein offenes Gespräch über ihre Lehrgegensätze sein; dazu tritt die Initiative des Rechtsanwalts Robert R. Gardiner, der auf den ersten Gedankenanstoß seines Freundes Brent hin sogleich den konkreten Vorschlag einer Weltkonferenz über Glauben und Kirchenverfassung beisteuert, für dessen Verwirklichung er sich dann als Kommissionssekretär unermüdet einsetzt; schließlich ist der Eisenbahnkönig J. P. Morgan nicht zu vergessen, der durch großzügige Geldspenden die Anbahnung der zwischenkirchlichen Kontakte erst möglich machte.

Neben der gründlichen Veranschaulichung dieses Abschnitts der ökumenischen Bewegung bringt die Arbeit auch wesentliche Einzelaufschlüsse. Genannt werden mögen davon hier die Klärung, daß die bekannte christologische Basis der ökumenischen Bewegung („our Lord Jesus Christ as God and Saviour“) schon in der Resolution der ersten General Convention der Protestant Episcopal Church enthalten war (S. 37 f.), aber auch außer in der „Pariser Basis“ des YMCA von 1855 (S. 23) bereits in der Präambel der Verfassung des Federal Council of Churches der USA von 1908 (S. 24). Aufregend zu lesen ist, in welche Nähe zeitweise eine Beteiligung auch der römisch-katholischen Kirche gerückt schien (S. 71, 84, 157, 183, 228 f., 262 und Dokumente S. 360 ff.). Die Frühgeschichte der Gebetswoche für die Einheit der Christen wird berichtet (S. 244 ff., 289), wie überhaupt das Gebet um die Einheit für die Männer der ersten ökumenischen Stunde eine besondere Rolle spielte. Zur Rechtsgeschichte der ökumenischen Bewegung schließlich ist aufschlußreich, daß der Gedanke einer joint ordination von Geistlichen durch verschiedene kirchliche Gemeinschaften zugleich¹ bereits während des ersten Weltkrieges im Zusammenhang mit dem Einigungsgespräch auftauchte, konkret auf Feldgeistliche bezogen, und nach längeren Schwierigkeiten auch zu einer entsprechenden Rechtsgrundlage bei der Protestant Episcopal Church führte (S. 249 ff., 379 ff.).

Das angezeigte Werk, dessen Brauchbarkeit durch ein Register noch gewonnen hätte und in dessen Literaturverzeichnis auch noch Oliver Tomkins, Um die Einheit der Kirche, München 1951, hätte aufgenommen werden können, ist als wesentliche und grundlegende Forschungsarbeit zur Frühgeschichte der ökumenischen Bewegung anzusehen.

Brühl

Albert Stein

John S. Conway: Die nationalsozialistische Kirchenpolitik 1933 bis 1945. Ihre Ziele, Widersprüche und Fehlschläge. München (Kaiser) 1969. 383 S., geb. DM 36,-.

C.'s Buch darf als eine der bislang wichtigsten und gründlichsten Untersuchungen der nationalsozialistischen Kirchenpolitik bezeichnet werden. Der ursprüngliche Titel „The Nazi Persecution of the Churches 1933–1945“ erweckt zunächst die Befürchtung, das Problem werde in herkömmlicher Weise nur unter dem Aspekt der Verfolgung gesehen – eine Optik, die schon manche Hagiographien gezeitigt hat. Die kenntnisreiche und differenzierende Sachlichkeit des Buches, das vom Autor mit einer teilweise neuen Einleitung versehen und gegenüber der englischen Ausgabe in einigen Punkten verbessert wurde, entkräftet solche Befürchtungen vollauf. C. stellt die Entwicklung der Beziehung zwischen dem nationalsozialistischen Staat und den Kirchen in ihren unterschiedlichen Phasen dar unter Einbeziehung der in der Staats- und Parteiführung wie in den Kirchen wiederum zu beobachtenden Gegensätze und Entwicklungen – partei-interne Rivalitäten, situationsbedingten Schwanken zwischen Kompromiß und Kampf –, ihrer Ursachen und Zusammenhänge. Dabei kann er auf eine Reihe von monographischen Untersuchungen zurückgreifen, die einerseits in Staat und Partei Einzelkonturen sichtbar gemacht und die andererseits das nach

¹ Vgl. zu den insoweit bei der Gründung der Kirche von Südindien entstandenen Problemen Hans Werner Gensichen, Die Kirche von Südindien, Stuttgart 1957, S. 23 ff., 36 ff., und Arnold H. Legg in Norman Goodall (Hg.), Der Kongregationalismus, Stuttgart 1973, S. 85 ff.

1945 entstandene Kirchenkampf-Klischee von innen her aufgebrochen haben. Trotzdem hat ein Buch wie dieses immer noch stark mit „gewissen Einseitigkeiten“ zu kämpfen, die insbesondere aus der stark in die Kirchengeschichte eingebundenen Kirchenkampf-Geschichtsschreibung und ihrer damit gegebenen Interessenrichtung resultieren, und mit denen C. ins Gericht geht.

Die Untersuchung greift die in der weiten Kirchenkampf-Literatur bearbeiteten Probleme „von der anderen Seite des Berges“ her auf und sieht das Verhältnis von nationalsozialistischem Staat und den Kirchen im Bezugsrahmen der allgemeinen deutschen Geschichte während des Dritten Reichs und der herrschenden Politik seiner Ideologen wie seiner Pragmatiker. Die Frage darf gestellt werden, ob das kirchen- und theologiegeschichtliche Bezugsschema nicht, obgleich bei weitem überstrapaziert, doch eine größere Berechtigung in der wissenschaftlichen Erforschung der Vorgänge dieser Zeit hat, als C. ihm zuzubilligen scheint. Entscheidend aber ist, daß ein Historiker, unter Aufnahme auch der kirchengeschichtlichen Erträge, eine Forschungsposition bezogen hat, die die Trennung von Kirchengeschichte und „Profangeschichte“ an einem Thema überwindet, an dem diese Trennung beiden Wissenschaftsbereichen gleichermaßen und in besonderer Weise schädlich war, und daß er als Resultat eine Arbeit vorlegen konnte, die sich durch quellenmäßige Fundierung ebenso auszeichnet wie durch die Ausgewogenheit der Urteile. Es mag hinzugefügt werden, daß das Buch überdies spannend zu lesen ist, wobei neben dem Verfasser auch dem Übersetzer C. Nicolaisen Dank auszusprechen ist. In einem kurzen Schlußkapitel werden die wichtigsten Ergebnisse noch einmal zusammengefaßt, und ein 23 Seiten umfassender Dokumenten-Anhang schließt das Buch ab, das in seiner Heranziehung und Auswertung wichtiger Quellen und in seiner Aufarbeitung wichtiger bisheriger Einzelergebnisse geschichtlicher und kirchengeschichtlicher Forschung einen bedeutenden Schritt in der historischen Arbeit an dem Problem Staat und Kirche in Hitler-Deutschland darstellt.

Asperg/Württemberg

Herwart Vorländer

Albert Stein: Evangelische Laienpredigt. Ihre Geschichte, ihre Ordnung im Kirchenkampf und ihre gegenwärtige Bedeutung (= Arbeiten zur Geschichte des Kirchenkampfes 27) Göttingen (Vandenhoeck & Ruprecht) 1972. 156 S., kart. DM 18,50.

In seinem Vorwort schreibt der Verfasser: „Die vorliegende Untersuchung versucht mit der kirchlich geordneten Laienpredigt in Kirchenkampf und Nachkriegszeit ein Geschehen darzustellen und zu würdigen, das bisher noch keine zusammenhängende Behandlung gefunden hat, jedoch für die Gemeindegeschichte jener Jahre wie für die kirchenrechtliche Arbeit bedeutungsvoll war und zur Entstehung neuer Rechtsformen des geistlichen Amtes der Kirchen geführt hat.“ Dieser Versuch ist dem Verfasser gelungen. Führt er doch anschaulich die historische Ordnung und Entwicklung des Amtes eines Laienpredigers von der Reformation bis in unsere Gegenwart vor Augen verbunden mit einer subtilen Kenntnis und Interpretation des jeweiligen Kirchenrechts und seiner theologischen Voraussetzungen. Aber damit nicht genug. Das Gewicht der Arbeit liegt auf der Darstellung der Entstehung und Ordnung des Predigtendienstes des Laien im Kirchenkampf und in der Kriegs- bzw. Nachkriegszeit, einer Aufgabe, die erheblicher Mühen bedurfte, um das geistliche, praktisch-theologische und kirchenordnende Geschehen jener Zeit der Vergessenheit zu entreißen. Denn mit dem Quellenstudium allein war auf diesem Gebiet nicht mehr der ganze Durchblick zu gewinnen. Zu viele Quellen sind durch den Krieg wohl endgültig verschüttet worden. Es bedurfte vieler persönlicher Nachfragen bei den noch Lebenden, um ein einigermaßen klares Bild von den Intentionen, Ordnungsversuchen und Entwicklungen auf dem Feld der Laienpredigt in den verschiedenen Landeskirchen innerhalb des Reichsgebietes der Weimarer Republik zu gewinnen. Für diese mühevolle Arbeit sei dem Verfasser besonders gedankt.

Die Arbeit wird dadurch zu einer Fundgrube für eine Linie in der Entwicklung des Kirchenkampfes, die vielleicht am augenfälligsten, aber auch am nachhaltigsten